

**Aussageverbindungen und Verbstellung in Aussagesätzen**

und + Verbzweitstellung W05 Haushaltswichtel

**Verbformen und Verbstellung in Aussagesätzen**

Präsens W01 Verbenhaus  
W05 Haushaltswichtel (3. P. Sg.)  
Futur W02 Wichtelgutscheine  
Verbzweitstellung W03 Die Ente schläft im Badezimmer  
W04 Hausordnung

**Verbkammer I:**

Modalverb mit Infinitiv W04 Hausordnung

**Mündliche Sprachhandlungsfähigkeit**

W15 So wohne ich (Beschreiben)  
W16 Das Glashaus (Beschreiben)  
W17 Minibuch (Beschreiben)  
W18 Hauscollage (Beschreiben)  
W19 „Iglu, Haus und Zelt – Was ist deine Welt?“ (Erzählen)  
W20 Mein Zimmer (Beschreiben)

**Hörverstehen**

W19 „Iglu, Haus und Zelt – Was ist deine Welt?“

**Textkompetenz (schriftlich)**

W20 Mein Zimmer

**Wortschatz**

Nomen: *das Haus, das Dach, das Fenster, der Tisch, die Wohnung, das Zelt, das Nest, die Höhle*  
Verben: *wohnen, leben, schlafen, essen, bügeln, spielen, lernen, lachen, streiten*  
Verben m. getr. st. Präfix: *abwaschen, abtrocknen, aufräumen, fernsehen*  
Reflexive Verben: *sich waschen, sich kämmen, sich abtrocknen, sich anziehen*  
Adjektive: *groß/klein, schmal/breit, rund/eckig, alt/neu, schön/hässlich*

W11 Inventur  
W12 Viel zu tun!  
W13 Wörter abklatschen  
W14 „Mein Haus, das hat vier Fenster“

**Nomen: Realisierung von Subjekten und Objekten**

Akkusativobjekt	W06	Schnapp es dir!
Dativobjekt	W07	Wem gehört was?
Dativ nach Präposition	W03	Die Ente schläft im Badezimmer
	W08	Detektive
	W09	Zeichendiktat
Akkusativ nach Präposition	W10	Ein Haus einrichten

Materialien zu **WOHNEN**

**Materialien zu den Förderanregungen:**

Kopiervorlage W01: Verbenhaus  
Kopiervorlage W03: Satzbausteine  
Kopiervorlage W09: Vorlage  
Kopiervorlage W20: Lückentext

**Literatur:**

Damon, E. (2005). *Iglu, Haus und Zelt – Was ist deine Welt?* Stuttgart/Wien: Gabriel.  
Labor Atelieregemeinschaft (2015). *Voll gemütlich. Das Kinder Künstlerbuch vom Wohnen und Bauen.* Weinheim: Beltz & Gelberg.

**Materialien im Internet:**

- SitLernpaket zum Thema „Möbel“ verfügbar unter [www.schule.at/portale/deutsch-als-zweitsprache-und-ikl/lernpakete.html](http://www.schule.at/portale/deutsch-als-zweitsprache-und-ikl/lernpakete.html)
- Lernkarten (Bild- und Wortkarten) zum Thema „Haushalt“ verfügbar unter <https://deutsch.fit/Deutschkurs/>



**Ziele:** Die Schüler/innen bilden Sätze im Präsens nach Vorgabe.  
Die Schüler/innen festigen alle Formen im Präsens.

**Material:** Verbenhaus (KV) 1x/S, Wortkarten Verben

**SETTING**

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** weniger als 10 S/S  
**Sozialform:** Plenum  
**Zeitungsumfang:** 10–30 Minuten  
**Sonstiges:** themenunabhängig

Für die Bildung von sinnvollen Sätzen werden Verben verwendet, die kein Objekt verlangen.

**AKTIVITÄT**

Die S/S sitzen im Kreis. Jede/r S hat ein Verbenhaus vor sich liegen. In der Mitte liegen auf einem Stapel verdeckt die Verbkarten. Reihum nimmt eine S/ein S eine Verbkarte, benennt das Verb im Infinitiv. Dann sucht sich die/der S ein „Fenster“ in seinem Haus aus. Je nach Fenster nennt er das Verb in der jeweiligen Person. Dann deckt die/der S das entsprechende Fenster mit der Verbkarte ab. Es wird so lange gespielt, bis alle S/S alle Fenster abgedeckt haben.

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Ich singe. Wir kochen.

**Variante(n):** 1. Die Pronomen können für nichtalphabetisierte S/S durch Piktogramme ersetzt werden.  
2. Die Befüllung der Fenster kann je nach Lernstand variieren (z. B. nur 1. und 3. P. Sg./3. P. Pl. mehrmals).



**Ziele:** Die Schüler/innen verwenden das Futur, um Gutscheine zu verfassen.  
Die Schüler/innen festigen den Wortschatz „Haushalt“.

**Material:** farbige Papierstreifen, evtl. Linienspiegel

**SETTING**

**Alter:** jünger als 10 Jahre  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Plenum, Einzelarbeit  
**Zeitungsumfang:** länger als 30 Minuten  
**Sonstiges:** themenunabhängig

**AKTIVITÄT**

Gemeinsam werden Tätigkeiten im Haushalt wiederholt. Die S/S überlegen sich, wie sie zuhause helfen könnten. Die LP schreibt die Satzstruktur: „Ich werde für dich ...“ an die Tafel. Die S/S überlegen nun, wie viele Gutscheine sie (zum Muttertag, zum Geburtstag etc.) schreiben und verschenken möchten. Dann nehmen sie sich entsprechend viele Papierstreifen, schreiben pro Tätigkeit einen Gutschein und verzieren diesen. Im Anschluss werden die Gutscheine im Plenum vorgestellt.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was macht deine Mama? Was macht dein Papa? Wie kannst du Mama/Papa helfen? Was wirst du für deine Mama/deinen Papa/deine Tante/deinen Opa machen?

**Sprachliche Struktur(en):** Ich werde für dich abtrocknen. Ich werde für dich das Auto putzen.



**Ziele:** Die Schüler/innen bilden Sätze mithilfe von Satzbausteinen.

Die Schüler/innen lernen die Verbzweitstellung im Hauptsatz bei nachgestelltem Subjekt kennen.

Die Schüler/innen bilden Sätze mit dem Dativ nach der Präposition „in“.

**Material:** Satzbausteine 1x/S (Beispiel siehe KV), Bildkarten Personen/Tiere, Bildkarten Verben, die kein Objekt verlangen, Bildkarten Zimmer eines Hauses, evtl. farbige Klebepunkte

**SETTING**

**Alter:** altersunabhängig

**Gruppengröße:** weniger als 10 S/S

**Sozialform:** Plenum

**Zeitumfang:** 10–30 Minuten

**Sonstiges:** ohne Schriftlichkeit

Farben evtl. an persönliche Farbwahl für Satzteile anpassen. Für die Farbmarkierung können auf die Rückseite der Kärtchen farbige Punkte geklebt werden.

**AKTIVITÄT**

Die S/S sitzen im Kreis. Jede/r S hat ein Blatt mit den Satzbausteinen vor sich liegen. An erster Satzposition ist bei manchen das Subjekt (blau), bei manchen die Ortsangabe (lila). In der Mitte liegen die Bildkarten verdeckt auf Stapeln nach Farben sortiert (Subjekt = blau, Verben = rot, Ortsangabe = lila). Eine S/ein S beginnt, nimmt eine blaue Karte vom Stapel, benennt das Subjekt, z. B. die Ente, und legt sie auf das blaue Feld. Dann nimmt die/der S eine rote Karte, benennt das Verb, z. B. schlafen, und legt sie auf das rote Feld. Sie/er konjugiert das Verb: „Die Ente schläft.“ Nun nimmt die/der S eine „Zimmerkarte“, benennt sie, z. B. Badezimmer, und legt die Karte auf das lila Feld. Jetzt bildet die/der S den ganzen Satz: „Die Ente schläft im Badezimmer.“ bzw. „Im Badezimmer schläft die Ente.“

**Frage(n) der Lehrperson:** Wo liest die Katze? Wer liest im Keller?

**Sprachliche Struktur(en):** Die Katze liest im Keller. Im Keller liest die Katze.

**Erweiterung(en):** 1. Gemeinsam wird überlegt, warum das nicht stimmen kann: Die Katze kann nicht lesen. Die Katze liest nicht im Keller, weil sie Angst im Dunkeln hat. Die Katze liest lieber im Garten.  
2. Anstatt der Bildkarten Wortkarten verwenden.

VERBSTELLUNG



**Ziele:** Die Schüler/innen bilden Sätze mit dem Modalverb „dürfen“, um Erlaubnisse und Verbote zu formulieren.  
Die Schüler/innen lernen die Verbzweitstellung im Hauptsatz bei nachgestelltem Subjekt kennen.

**Material:** Tafel

**SETTING**

**Alter:** altersunabhängig

**Gruppengröße:** keine Angabe

**Sozialform:** Plenum

**Zeitumfang:** 10–30 Minuten

**Sonstiges:** themenunabhängig

**AKTIVITÄT**

Die S/S überlegen, was sie zuhause tun bzw. nicht tun dürfen. Die LP schreibt die Verben an die Tafel. Eine S/ein S sucht sich ein Verb aus und stellt dieses pantomimisch dar. Die restlichen S/S versuchen es zu erraten und versprachlichen die Erlaubnis oder das Verbot: „Zuhause darf ich/darfst du/darf man/dürfen wir (nicht) ...“

**Frage(n) der Lehrperson:** Was darfst du/darf man/dürfen wir zuhause machen/nicht machen?

**Sprachliche Struktur(en):** Zuhause darf ich duschen. Zuhause darfst du nicht radfahren. Zuhause darf man essen. Zuhause dürfen wir nicht lärmern.

**Variante(n):** 1. Andere Modalverben: Zuhause muss ich aufräumen. Zuhause kann ich nicht reiten.  
2. Andere Orte: In der Schule, im Kino, im Park ...

**Erweiterung(en):** Die S/S schreiben gemeinsam eine (Unsinn-)Hausordnung.

VERBSTELLUNG



**Ziele:** Die Schüler/innen benennen Tätigkeiten im Haushalt in Mustersätzen.  
Die Schüler/innen verbinden Aussagen mit „und“.

**Material:** Spielplan mit Ereignisfeldern, Bildkarten Tätigkeiten im Haushalt, Spielfiguren, Würfel

### SETTING

<b>Alter:</b>	jünger als 10 Jahre
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungsfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; mit anderen Bildkarten für jedes Thema adaptierbar

### AKTIVITÄT

Jede/r S bekommt eine Spielfigur, diese stellt einen Haushaltswichel dar. Der Spielplan wird aufgelegt und alle Wichel stehen am Start. Die Aktionskarten (= Bildkarten) werden auf einem verdeckten Stapel neben dem Spielplan platziert. Es wird reihum gewürfelt. Die/der S mit der höchsten Zahl beginnt. Sie/er würfelt und fährt die entsprechenden Felder auf dem Spielplan. Kommt die/der S auf ein Ereignisfeld, darf sie/er eine Aktionskarte ziehen. Sie/er benennt die Tätigkeit, z. B. putzen, bildet den Satz „Mein Wichel putzt“ und legt die Karte offen vor sich ab. Dann ist die/der Nächste dran. Wenn eine S/ein S erneut auf ein Ereignisfeld kommt, zieht sie/er eine weitere Karte, nennt die erste Tätigkeit wieder und erweitert den Satz: „Mein Wichel putzt und saugt.“ Die S/S ziehen weiter, bis alle das Ziel erreicht haben. Die/der S mit den meisten Aktionskärtchen ist der fleißigste Wichel.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was macht dein Wichel?

**Sprachliche Struktur(en):** Mein Wichel putzt und saugt und bügelt ...

**Erweiterung(en):** Sätze mit „(und) dann“ verbinden.



## Benennen von Gegenständen zuhause im Akkusativ

**Ziel:** Die Schüler/innen hören, verstehen und bilden Sätze mit Akkusativobjekt im Singular mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel.

**Material:** Bildkarten Möbel/Einrichtungsgegenstände/Geschirr

## SETTING

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungfang:</b>	weniger als 10 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; mit anderen Bildkarten für jedes Thema adaptierbar

## AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis und die Möbel, Einrichtungsgegenstände und Teile des Geschirrs werden gemeinsam besprochen. Die LP legt die Bildkarten offen auf den Tisch, zunächst nur Karten mit dem gleichen Genus. Alle S/S geben ihre Hände auf den Rücken. Die LP schaut suchend auf die Kärtchen und bildet einen Satz mit Akkusativobjekt: „Helft mir! Ich suche das Regal/die Lampe/den Tisch.“ Wer zuerst die Hand auf die richtige Bildkarte legt, darf die Karte nehmen und die Tätigkeit versprachlichen: „Ich nehme das Regal.“ Die LP oder die/der jeweilige S bildet den nächsten Satz mit Akkusativobjekt. Wenn alle Kärtchen verteilt sind, holt sie die LP mit der Frage „Wer hat ein Regal/eine Lampe/einen Tisch?“ wieder zurück. Die/der jeweilige S antwortet „Ich habe ein Regal.“ und legt die Bildkarte offen auf den Tisch.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wer hat ein Regal/eine Lampe/einen Tisch?

**Sprachliche Struktur(en):** Ich suche das Regal/die Lampe/den Tisch. Ich nehme das Regal/die Lampe/den Tisch. Ich habe ein Regal/eine Lampe/einen Tisch.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



## Zuordnen von Gegenständen mithilfe von Dativobjekten

**Ziele:** Die Schüler/innen lernen das Dativobjekt mit bestimmtem Artikel im Singular kennen.  
Die Schüler/innen benennen Gegenstände und Familienmitglieder in Sätzen.

**Material:** kleine Bildkarten von Familienmitgliedern (mehrfach), große Bilder von Räumen mit Gegenständen

## SETTING

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungfang:</b>	weniger als 10 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit
Voraussetzung: Familienmitglieder	

## AKTIVITÄT

Die LP und die S/S betrachten gemeinsam ein Bild und benennen die Gegenstände. Dann teilt die LP die Bildkärtchen der Familienmitglieder aus. Nun legt die/der erste S ein Bild eines Familienmitglieds auf einen Gegenstand und formuliert einen Satz, z. B. „Das Buch gehört dem Vater.“ Nun ist die/der nächste S dran. Wenn alle Bilder der Familienmitglieder auf Gegenständen liegen, wird das nächste Bild betrachtet.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wem gehört das Buch?

**Sprachliche Struktur(en):** Das Buch gehört dem Vater. Die Tasche gehört der Mutter. Das Fahrrad gehört dem Sohn.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



**Ziel:** Die Schüler/innen bilden Sätze mit einer Ortsangabe mit Präposition und Dativ.

**Material:** 1 foliertes A3-Bild eines Hauses mit Räumen und Einrichtung oder eines Zimmers, 1 wasserlöslicher Folienstift

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitumfang:</b>	weniger als 10 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; mit anderem Bild für jedes Thema adaptierbar

**AKTIVITÄT**

Die S/S sitzen im Kreis, das folierte Bild liegt in die Mitte des Tisches. Eine S/ein S darf zeichnen, die anderen S/S sind Detektive. Die Detektive schließen die Augen. Nun zeichnet die/der S ein Tier (möglichst versteckt, z. B. eine Maus unter dem Bett) auf das Folienbild. Auf das Signal „Augen auf!“ öffnen die Detektive die Augen und versuchen so schnell wie möglich herauszufinden, welches Tier wo gezeichnet ist, und seinen Standort zu benennen, z. B. „Die Maus ist unter dem Bett.“ Wer das Tier als Erste/Erster findet und die Position auch versprachlicht, darf die nächste Zeichnerin/der nächste Zeichner sein.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wo ist die Maus?

**Sprachliche Struktur(en):** Die Maus ist neben dem Kasten. Die Maus ist auf dem Tisch.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



**Ziele:** Die Schüler/innen verstehen Sätze mit Präpositionen und Dativ, um die Position von Möbeln und Gegenständen in einem Zimmer zu beschreiben.

Die Schüler/innen setzen Gehörtes als Zeichnung um.

**Material:** evtl. großes Bild eines möblierten Raums (oder projiziert), Stifte, Papier, Vorlage Skizze (KV)

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitumfang:</b>	keine Angabe
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; mit anderem Raum für andere Themen möglich (Klassenzimmer, Bauernhof, Geschäft) oder themenunabhängig (siehe Variante)

**AKTIVITÄT**

Als Vorarbeit kann die LP das Bild eines möblierten Zimmers zeigen und mit den S/S die genaue Position der Gegenstände besprechen. Anschließend haben die S/S eine leeres Blatt vor sich, auf das sie das Zimmer zeichnen (siehe Vorlage). Die LP beschreibt die Lage der Möbel und Gegenstände im Raum, z. B. „Der Tisch ist unter dem Fenster.“ Die S/S zeichnen, was sie hören. Anschließend werden die Zeichnungen verglichen.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wo ist das Bett? Wo ist die Lampe?

**Sprachliche Struktur(en):** Das Bett ist unter dem Fenster. Neben dem Bett steht eine Lampe.

**Variante(n):** Ohne Raum zeichnen: Da ist ein Baum. Auf dem Baum ist ein Vogel. Unter dem Baum steht eine Frau. Rechts neben dem Baum ist ein Auto.

**Erweiterung(en):** 1. Zwei S/S arbeiten zusammen, zwischen ihnen ist eine Trennwand. Abwechselnd nennen sie Möbel und Gegenstände und ihre genaue Position und zeichnen sie. Im Anschluss werden die Zeichnungen verglichen.  
2. Die S/S beschreiben und ein/e S oder die LP zeichnet an der Tafel.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



**Ziele:** Die Schüler/innen benennen Möbel in Sätzen.  
Die Schüler/innen hören und formulieren Ortsangaben mit Präposition und Akkusativ.

**Material:** Puppenhaus, Möbel

**SETTING**

**Alter:** jünger als 10 Jahre  
**Gruppengröße:** weniger als 10 S/S  
**Sozialform:** Plenum  
**Zeitumfang:** keine Angabe  
**Sonstiges:** ohne Schriftlichkeit

**AKTIVITÄT**

Die LP stellt das Puppenhaus mit seinen leeren Zimmern vor: „Die Familie ist gerade neu eingezogen. Das Wohnzimmer ist leer. Wo sollen die Möbel hin? Ich habe einen Vorschlag. Der Schreibtisch soll unter das Fenster. Das Bett kommt neben die Tür. Hilfst du mit?“ Die S/S helfen beim Einrichten mit passenden Ideen.

**Frage(n) der Lehrperson:** Hilfst du mit? Hast du eine Idee? Hast du einen Vorschlag? Wohin kommt der Teppich? Wohin soll der Tisch? Wohin stellst du/stellen wir den Kasten?

**Sprachliche Struktur(en):** Der Schreibtisch soll unter das Fenster. Das Bett kommt neben die Tür. Ich stelle den Sessel vor den Schreibtisch. Wir legen den Teppich auf den Boden.

**Ziele:** Die Schüler/innen erarbeiten die Teile einer Wohnung/eines Hauses, Möbel und Gegenstände zuhause im Singular und im Plural. Die Schüler/innen festigen die Zahlen. Die Schüler/innen beschreiben ihr Zuhause.

**Material:** Schreibmaterial, evtl. A4-Blätter

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum, Partnerarbeit
<b>Zeitungfang:</b>	keine Angabe
<b>Sonstiges:</b>	–

**AKTIVITÄT**

Die S/S und die LP sammeln gemeinsam alle Teile einer Wohnung/eines Hauses und Gegenstände, die zuhause zu finden sein können: das Zimmer, die Tür, die Steckdose, den Teppich, den Sessel, das Waschbecken, die Lampe, das Glas, die Gabel, das Handtuch usw. Die S/S schreiben die Nomen als Liste auf. Als Hausübung zählen die S/S zuhause, wie viel Stück sie jeweils zuhause haben und schreiben die Zahl zum Nomen. Im Plenum werden die Ergebnisse verglichen.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wie viele Zimmer hat deine Wohnung/dein Haus? Wie viele Waschbecken gibt es bei dir zuhause? Wie viele Handtücher habt ihr?

**Sprachliche Struktur(en):** Meine Wohnung hat fünf Zimmer. Bei mir zuhause gibt es drei Waschbecken. Wir haben 43 Handtücher.

**Ziel:** Die Schüler/innen erarbeiten Tätigkeiten, die sie zuhause ausführen.

**Material:** Tafel, Schreibmaterial

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Kleingruppen
<b>Zeitungfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	–

Die Verben können auf Blankokärtchen übertragen und z. B. für W01 verwendet werden.

**AKTIVITÄT**

Die Räume einer Wohnung/eines Hauses werden wiederholt. Die LP schreibt sie als zentrale Begriffe je eines Mindmaps an die Tafel. Die S/S übernehmen die Form und sammeln in der Gruppe schriftlich alle Tätigkeiten, die sie zuhause in diesen Räumen ausführen, z. B. im Wohnzimmer: liegen, fernsehen, lesen, lernen, spielen usw. Anschließend werden die Verben im Plenum zusammengetragen, die LP schreibt an der Tafel mit. Nach der Besprechung eines Raumes wird mit Handzeichen festgestellt, wie viele S/S diese Tätigkeit in diesem Raum ausführen. Die Lehrperson hebt die Top 3 z. B. farblich hervor.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was machst du im Wohnzimmer? Was macht ihr in der Küche?

**Sprachliche Struktur(en):** Wir liegen auf der Couch. Wir sehen fern. Ich lese. Ich lerne. Ich spiele.



**Ziele:** Die Schüler/innen hören einen Text rund ums Wohnen.  
Die Schüler/innen festigen den Wortschatz spielerisch.

**Material:** Bildkarten Behausungen/Zimmer/Möbel, 2 Fliegenklatschen, evtl. Text über das Wohnen

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	mehr als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitumfang:</b>	weniger als 10 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; mit anderen Bildkarten für jedes Thema adaptierbar

**AKTIVITÄT**

Die LP hängt die Bildkarten durcheinander an die Tafel/Wand. Die S/S bilden zwei Gruppen, die Gruppenmitglieder stellen sich hintereinander in einer „Schlange“ auf. Die erste S/der erste S jeder Gruppe bekommt eine Fliegenklatsche. Nun liest die LP den Text vor bzw. erzählt ad hoc eine Geschichte, in der die Gegenstände/Situationen auf den Bildern vorkommen, z. B. „Hänsel und Gretel leben in einem kleinen Haus. Das Haus hat fünf Fenster und eine blaue Tür ...“ Dabei betont sie z. B. die Nomen „Haus“, „Fenster“ und „Tür“, die von den S/S erkannt werden sollen. Auch können Adjektive oder Verben betont werden, z. B. „blaue“ oder „leben“. Die S/S versuchen so schnell wie möglich auf ein entsprechendes Bild zu klatschen. Die Gruppe, deren S schneller war, bekommt einen Punkt. Dann wechseln die ersten S/S in der Reihe nach hinten und die nächsten S/S sind an der Reihe. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt.



**Ziel:** Die Schüler/innen hören, verstehen, sprechen und singen ein Lied über ein Haus.

**Material:** Tafel

**SETTING**

<b>Alter:</b>	jünger als 10 Jahre
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit

**AKTIVITÄT**

Die LP singt das Lied „Mein Haus, das hat vier Fenster“ vor (Text und Melodie von „Mein Hut, der hat drei Löcher“) und zeichnet dabei das Haus und die Fenster an der Tafel mit. In der zweiten Strophe werden im Text die vier Fenster durch zwei Türen ersetzt und diese auf dem Bild ergänzt. Der Liedtext wird durch (passagenweises) Vor- und Nachsprechen und -singen erarbeitet. Dann singen alle gemeinsam, dabei darf abwechselnd eine S/ein S mitzeigen. Im Anschluss erlernen die S/S die entsprechenden Gesten: Mein = auf die Brust klopfen; Haus, Fenster und Tür in die Luft zeichnen; Zahl mit den Fingern zeigen. Das Lied wird mehrmals gesungen und jedes Mal ein Wort durch eine Geste ersetzt.

**Variante(n):** Weitere Strophen mit Gesten dazuerfinden

**Erweiterung(en):** Den Konjunktiv inhaltlich besprechen



## Mündliches Beschreiben der eigenen Wohnsituation

**Ziel:** Die Schüler/innen beschreiben ihre Wohnsituation.

**Material:** keines

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	mehr als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; mit anderer Fragestellung für jedes Thema adaptierbar

**AKTIVITÄT**

Die S/S tauschen Informationen mit der Methode Kugellager (Karussellgespräch) aus: Sie bilden zwei Gruppen und stellen sich in zwei Kreisen auf, einem Außenkreis und einem Innenkreis, sodass sich immer zwei S/S gegenüberstehen. Die LP macht, wenn möglich, auch mit, um Strukturen und Wortschatz anzubieten. Die S/S im äußeren Kreis starten und beschreiben ihrer Gesprächspartnerin/ihrem Gesprächspartner drei Minuten lang, wie ihr Zuhause aussieht, wie sie wohnen. Nach einem akustischen Signal geht der äußere Kreis um eine Person nach rechts weiter. Achtung! Jetzt erzählen die S/S im Innenkreis ihrer neuen Partnerin/ihrem neuen Partner, wie sie wohnen. Dann wird im Innenkreis wieder nach links gewechselt und nun beschreiben wieder die S/S aus dem Außenkreis ihre Wohnsituation usw.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wie wohnst du? Wie sieht es bei dir zuhause aus? Wie sieht deine Wohnung/dein Haus/dein Zimmer aus?

**Sprachliche Struktur(en):** Mein Haus hat zwei Stockwerke und neun Zimmer. In meiner Wohnung gibt es ein Wohnzimmer, eine Küche, drei Schlafzimmer, ein Badezimmer, einen Vorraum und einen Balkon.

**Variante(n):** Vielleicht wollen/können S/S nicht über ihre Wohnsituation sprechen: Die S/S dürfen entscheiden, ob sie ihren echten Wohnort oder einen erfundenen beschreiben und die Gesprächspartnerin/der Gesprächspartner muss raten.



## Mündliches Beschreiben eines Hauses und von Wohnräumen

**Ziele:** Die Schüler/innen beschreiben ihre Glashäuser.  
Die Schüler/innen wenden den Wortschatz zum Thema „Wohnen“ an.  
Die Schüler/innen verstehen die Operatoren zum Thema „Basteln“.

**Material:** leere Einweckgläser mit Schraubverschluss 1x/Gruppe, weißer Papierstreifen in der Höhe der Gläser 1x/S, Farbstifte, Scheren

**SETTING**

<b>Alter:</b>	jünger als 10 Jahre
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Einzelarbeit, Kleingruppen
<b>Zeitumfang:</b>	länger als 30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit

**AKTIVITÄT**

Jede/r S bekommt einen Papierstreifen. Auf eine Seite des Streifens zeichnet sie/er nun die Außenansicht eines Hauses (ohne Dach). Anschließend werden die Fenster und Türen ausgeschnitten. Auf die andere Seite des Streifens zeichnet jede/r S die Innenansicht eines Raums oder mehrerer Räume. Der Papierstreifen wird zusammengerollt und in das Einweckglas gesteckt. Nun ergibt sich ein Glashaus mit einem Innenraum, in den man durch die Fenster schauen kann. Jede/r S präsentiert und beschreibt ihr/sein „Glashaus“ in der Kleingruppe.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wo ist das Fenster? Wie viele Fenster hat dein Haus? Was befindet sich in deinem Haus? Was gibt es in deinem Haus?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Mein Haus hat drei Fenster und eine Tür. Im Haus befindet sich eine Küche. In der Küche steht ein Tisch. Neben dem Tisch ...

**Erweiterung(en):** Mit kleinen Spielfiguren erzählt die LP eine Geschichte, lässt die Figuren im Haus „leben“.

**Ziele:** Die Schüler/innen beschreiben ihre gezeichneten Häuser und die der anderen.  
Die Schüler/innen wenden den Wortschatz zum Thema „Wohnen“ an.  
Die Schüler/innen verstehen die Operatoren zum Thema „Basteln“.

**Material:** Hausumrisse 4–6/S (aus weißem Papier A5 ausgeschnitten oder die S/S schneiden sie selbst aus), Farbstifte, Locher, Wolle

**SETTING**

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Einzelarbeit, Partnerarbeit  
**Zeitungfang:** länger als 30 Minuten  
**Sonstiges:** –

**AKTIVITÄT**

Jede S/jeder S bekommt die leeren Hausumrisse. Auf das erste Blatt wird die Vorderseite des Hauses gezeichnet, auf das letzte die Rückseite und auf die anderen Blätter jeweils ein Raum mit Einrichtung. Die S/S können die Teile des Hauses, die Möbelstücke etc. beschriften. Jede S/ jeder S legt die Blätter auf einen Stapel, die Vorder- und Rückseite des Hauses ganz oben und ganz unten (nach außen) und locht die Blätter an der linken Seite. Dann wird ein Wollfaden durchgefädelt, um die Einzelblätter zu einem Buch zu binden. Die S/S tauschen ihre Minibücher, betrachten sie und beschreiben, wie die jeweiligen Häuser aussehen.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wie sieht das Haus von vorn aus? Wie sieht das Haus von hinten aus? Welche Räume sind in dem Haus? Wie sieht das Wohnzimmer aus? Was ist in dem Wohnzimmer? Was siehst du?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Mein Haus hat eine rote Eingangstür und drei Fenster. Im Haus befindet sich ein Wohnzimmer. Im Wohnzimmer steht eine Couch. Neben der Couch ist eine Stehlampe.

**Variante(n):** Es können auch Tiere oder Personen ins Haus gezeichnet werden.



**Ziele:** Die Schüler/innen beschreiben die Hauscollage einer anderen Person.  
Die Schüler/innen wenden den Wortschatz zum Thema „Wohnen“ an.  
Die Schüler/innen verstehen die Operatoren zum Thema „Basteln“.

**Material:** Zeichenblatt (A3) 1x/S, Prospekte, Kataloge, Schere 1x/S, Klebestick 1x/S

**SETTING**

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** weniger als 10 S/S  
**Sozialform:** Einzelarbeit, Plenum  
**Zeitungfang:** länger als 30 Minuten  
**Sonstiges:** ohne Schriftlichkeit

**AKTIVITÄT**

Jede S/jeder S bekommt ein Zeichenblatt, legt es senkrecht vor sich hin und zeichnet die Umrisse eines Hauses (nur Dach und Außenmauern) sowohl auf die Vorder- als auch auf die Rückseite. Nun schneiden die S/S aus den Prospekten und Katalogen Hausteile aus und bekleben damit die Vorderseite ihres Hauses. Auf der Rückseite gestalten die S/S die Innenansicht/Räume ihres Hauses. Am Ende werden alle Hauscollagen ausgestellt. Eine S/ein S sucht sich das Haus einer anderen S/eines anderen S aus und beschreibt es. Die anderen S/S raten, welches es ist. Vielleicht findet sich etwas Unerwartetes in einem Haus oder etwas, das nicht passt, weil es eigentlich zu groß ist usw. Dadurch können Gespräche entstehen, die auch Nebensätze mit „weil“ oder „damit“ beinhalten.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was siehst du? Wie viele Stockwerke/Räume/Fenster/Türen hat das Haus? Welche Farbe hat die Tür? Welche Räume gibt es in dem Haus? Was ist in der Küche? Warum sitzt der Hund in der Badewanne?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Das Haus hat vier Fenster und zwei Türen. Dieses Haus ist sehr groß, es hat drei Stockwerke. Im Haus befinden sich acht Räume. In der Küche gibt es einen Tisch. Neben dem Tisch steht der Herd.



**Ziele:** Die Schüler/innen hören und verstehen einen Sachtext.  
Die Schüler/innen sprechen über das Wohnen und versprachlichen ihre Erfahrungen.

**Material:** Damon, E. (2005). *Iglu, Haus und Zelt – Was ist deine Welt?* Stuttgart/Wien: Gabriel.

**SETTING**

**Alter:** jünger als 10 Jahre  
**Gruppengröße:** weniger als 10 S/S  
**Sozialform:** Plenum  
**Zeitumfang:** 10–30 Minuten  
**Sonstiges:** ohne Schriftlichkeit

Geschichten/Anekdoten zu den Bildern parat haben (Einmal habe ich mit meinem Kind in einem Zelt übernachtet, als ...)

**AKTIVITÄT**

Die S/S sitzen im Halbkreis vor dem Buch. Die LP liest den Text und zeigt dabei die Bilder bzw. die beweglichen Teile des Buches. Beim ersten Vorlesen hören die S/S zu. Im zweiten Durchgang wird das Buch noch einmal langsam Seite für Seite hergezeigt und die LP beschreibt mit den Kindern die Bilder. Nach dem zweiten Durchgang erfolgt ein Gespräch über das Wohnen. Dabei berichten die S/S von ihren Erfahrungen.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was ist besonders an diesem Haus? Kennst du so ein Haus? Hast du so ein Haus schon einmal gesehen? Wo würdest du gerne wohnen? Im Winter? Wenn es regnet? Wie sieht das Haus aus, in dem du wohnst?

**Sprachliche Struktur(en):** Das Haus ist groß/rund/hoch. In diesem Schlafzimmer gibt es ... Dieses Haus kann schwimmen. Dieses Haus ist aus Eis.

**Erweiterung(en):** G29 „Allein im Zelt“



## Mündliches und schriftliches Beschreiben des eigenen Zimmers

**Ziele:** Die Schüler/innen sammeln und strukturieren Informationen zu ihrem Zimmer.  
Die Schüler/innen beschreiben mündlich und schriftlich ihr Zimmer, dessen Vor- und Nachteile.

**Material:** Schreibmaterial

## SETTING

<b>Alter:</b>	älter als 10 Jahre
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Einzelarbeit, Partnerarbeit
<b>Zeitungsfang:</b>	länger als 30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	mit anderem Objekt für andere Themen möglich

## AKTIVITÄT

Als Vorarbeit können die S/S den Grundriss ihres Zimmers mit Tür, Fenster und allen Möbelstücken zeichnen. Anschließend sammeln sie Informationen in Form von drei Mindmaps: „Das ist in meinem Zimmer“, „Das finde ich gut“ und „Das finde ich nicht gut“. Die LP bietet Strukturen an, wie die Vor- und Nachteile eingeleitet werden können, z. B. „Ich mag (nicht) ...“ und „Mir gefällt (nicht), dass ...“. Die S/S arbeiten zunächst zu zweit und erzählen einander von ihrem Zimmer, die LP unterstützt. Abschließend verfassen sie in Einzelarbeit eine schriftliche Beschreibung.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wie sieht dein Zimmer aus? Was ist in deinem Zimmer? Was magst du an deinem Zimmer? Was gefällt dir nicht?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Mein Zimmer ist klein und hat eine Tür und ein Fenster. Ich wohne dort allein, das finde ich gut. Ich mag mein Bett und meine Poster. Mir gefällt nicht, dass ich aufräumen muss. Ich bin gern im meinem Zimmer, weil ich dort laut Musik hören kann.

**Variante(n):** 1. Angebot eines Lückentextes (KV).  
2. Vielleicht wollen/können S/S nicht über ihre Wohnsituation sprechen: Die S/S können ihr Traumzimmer beschreiben.